

Handreichung für den Antrag auf Verlängerung der Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.

Die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS) wurde 1993 mit dem Ziel gegründet, das Verkehrsmittel Fahrrad in der kommunalen Verkehrsentwicklung besonders zu fördern um so den Radverkehrsanteil in den Städten und Gemeinden am Gesamtverkehrsaufkommen auf rd. 25 % in den Innenstädten zu steigern. Im Laufe der Zeit hat sich das Blickfeld erweitert, so dass heute die Förderung aller Formen der Nahmobilität, also des nichtmotorisierten Verkehrs (Fußgänger, Radfahrer, Inliner, Skater,....) Tätigkeitsfeld der AGFS ist.

Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich als Vorreiter auf dem Weg hin zu einer stadtverträglichen und nachhaltigen Nahmobilität, sie unterstützt daher ihre Mitglieder kontinuierlich mit entsprechend neuen Impulsen.

Die 13 Mitgliedstädte der ersten Stunde sind mittlerweile auf über 70 Städte, Gemeinden und Kreise angewachsen. Die Mitglieder verpflichten sich insbesondere zu einer innovativen Förderung der Nahmobilität, die von Rat/Kreistag und Verwaltung gleichermaßen befördert wird. Das Qualitätsniveau der Nahmobilitätsförderung der AGFS und der einzelnen Mitglieder soll so zukünftig gesichert und weiterentwickelt werden.

Die Mitgliedschaft und die damit verbundene Auszeichnung als fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt, Gemeinde oder Kreis sind auf 7 Jahre begrenzt. Eine Verlängerung der Mitgliedschaft um weitere 7 Jahre ist erneut zu beantragen.

Diese Handreichung erläutert die Details zum Verlängerungsantrag der Mitgliedschaft. Mit dem beiliegenden Kriterienkatalog wird eine Arbeitshilfe für Darstellung der jeweiligen örtlichen Situation an die Hand gegeben.

Der Antrag auf Verlängerung der Mitgliedschaft soll aus folgenden Teilen bestehen:

Teil A) Daten zur Kommune / Kommunale Verkehrspolitik

Am Anfang sollen die Grundlagen für die Verkehrspolitik in der Mitgliedskommune dargestellt werden, dazu zählen z.B. Fläche, Einwohnerzahl, Unfallzahlen und -auswertung, falls vorhanden der Modal-Split, die Rahmenbedingungen und Organisationsstrukturen der Fuß- und Radverkehrsförderung in der Kommune.

Teil B) Erfolgsbilanz

In Teil B soll eine Bilanz der Maßnahmen und Aktivitäten der letzten 7 Jahre gezogen werden.

Teil C) Projektdokumentation

Hier sollen die 3 wichtigsten Projekte der vergangenen 7 Jahre dokumentiert werden.

Teil D) Zukünftige Schwerpunkte

Der Antrag auf weitere Mitgliedschaft ist bis spätestens **Ostern** des jeweils siebten Mitgliedsjahres bei der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. einzureichen.

Die gesamte Darstellung soll max. 10 bis 20 Seiten umfassen! Der Antrag ist schriftlich in dreifacher Ausfertigung sowie zusätzlich elektronisch als Datei (bevorzugt als pdf) einzureichen.

Die Auswahlkommission prüft den Antrag und behält sich vor, ergänzende Fragen zum Antrag zu formulieren oder auch eine Bereisung zu veranlassen.

Die Verlängerungsurkunden werden auf der Mitgliederversammlung überreicht.

Anlage:
Kriterienkatalog

Kriterienkatalog für den Antrag auf Verlängerung der Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.

A. Daten zur Kommune / Kommunale Verkehrspolitik

- Aktuelle Einwohnerzahl
- Ortsstruktur, Regionale Lage, Topografie, ÖPNV
- Verkehrsanteile / Modal Split
- Unfallsituation und Unfallentwicklung in den letzten fünf Jahren
- Haushaltsaufwendungen für den Gesamt-, den Rad- und den Fußverkehr / Investitionsvolumen für Radverkehrs/Fußgängeranlagen in den vergangenen sieben Jahren
- Kommunalpolitische Zielsetzungen/Beschlüsse zur Nahmobilität
- Organisation der Fuß- und Fahrradförderung in der Verwaltung (Personal, Zuständigkeiten) Organisatorische und personelle Voraussetzungen; Verankerung in der Verwaltung
- Kooperationen (z.B. mit ADFC, Handel und Gewerbe, Polizei usw.); Unterstützung privatwirtschaftlicher Initiativen

B. Erfolgsbilanz

Infrastruktur

- Netzkonzeption (Netzplan Radverkehr / Fußverkehr; Netzzusammenhang und Netzdichte; Durchlässigkeit für den Rad- und Fußverkehr; Berücksichtigung des Rad- und des Fußverkehrs in neuen Erschließungsgebieten)
- Fließenden Radverkehr (Dimensionierung der Anlagen, schwerpunktmäßig verwendete Führungsformen, innovative Lösungen, Knotenregelungen)
- Fußverkehr (Dimensionierung der Anlagen, Prinzipien, Flächenanspruch, Lösung von Konflikten mit dem fließenden und ruhenden Verkehr)
- Lichtsignalsteuerung für den Rad- und den Fußverkehr
- Straßenquerungen (Art und Ausgestaltung)
- Maßnahmen für mobilitätseingeschränkte Verkehrsteilnehmer
- Wegweisung für den Rad- und den Fußverkehr
- Ruhender Radverkehr (Abstellanlagen, Fahrradstationen, Fahrradabstellsatzung)
- Radwanderwege / Radwandernetz
- Verknüpfung des Rad- und Fußverkehrs mit dem ÖPNV
- Winterdienst und Reinigung der Anlagen für den Rad- und Fußverkehr

Aktivitäten / Beispiele zur Förderung eines fuß- und fahrradfreundlichen Klimas

- Marketingkonzept (Werbung, Medien, Stadtmarketing)
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Rad- und Fußverkehr; Bürgerinformation

- Verkehrssicherheitsarbeit
- Förderung des Fahrradtourismus
- Vorbildfunktion der Kommune / kommunaler Repräsentanten
- Mitarbeit in der AGFS

Service für den Radverkehr

- Initiierung / Unterstützung von fahrradbezogenen Dienstleistungen (z.B. Fahrradkuriere, Fahrradwachen, Reparaturservice)
- Nahmobilität im Umweltverbund (z.B. Mitnahme Fahrrädern im ÖV)
- Fahrradfreundlicher Einzelhandel (z.B. Hol-/ Bringdienste)
- Fahrradfreundliche Unternehmen/Institutionen

C Projektdokumentation

Hier sollen 3 Projekte aus den letzten 7 Jahren kurz (insgesamt max. 3 Seiten) dokumentiert werden.

Als Muster für die Dokumentation kann die Darstellung der Praxisbeispiele auf den Internetseiten des Fahrradportals dienen (<http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/praxisbeispiele/>):

Handlungsfeld(er)

Handlungsebene

Projektbeschreibung

Zielgruppe

Finanzierung

Evaluation

Projektträger / Projektbeteiligte

Laufzeit

Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

Ansprechpartner

Stand der Information

D Zukünftige Schwerpunkte

- Fortführung der Planungskonzepte (Einbettung in integrative Gesamtplanungen z.B. Verkehrsentwicklungsplanung, Marketingkonzepte)
- Handlungskonzepte
- Aktivitäten und beabsichtigte Maßnahmen